

sollte es überall Eingang finden, als vorzüglicher Wegweiser für die christliche Arbeit.

Linz.

P. J.

44) **Lourdes im Glanze seiner Wunder.** Nach authentischen Quellen verfaßt von Alfred Hoppe. Approbiert vom Hochw. f. e. Ordinariate in Wien. Wien, III. Bezirk, Ungargasse 38. Selbstverlag des Verfassers. 8°. 172 S. K.—30 (M.—30). Für Buchhändler und Wiederverkäufer in Kommission bei Heinrich Kirsch, Wien, I., Singerstraße 7.

Das Lourdes-Büchlein von Pfarrer Hoppe ist nunmehr in einer Auflage von 30.000 Exemplaren gedruckt, gut illustriert und billig zu haben. Die aus Estrades Buch herübergenommenen Episoden (aus der Zeit der Erscheinungen), Selbsterlebtes und Berichte über die aus neuerer Zeit stammenden Heilungen werden auch für den auf diesem Gebiete schon instruierten Leser von Interesse sein.

Linz.

Dr. Joh. Aderl.

B) Neue Auflagen.

1) **Rudimenta Linguae Hebraicae** scholis publicis et domesticae disciplinae brevissime accommodata scripserunt Dr Chr. Herm. Vosen et Dr Fr. Kaulen. IX^a editio, quam recognovit et auxit Prof. Jakobus Schumacher. Friburgi. 1911. B. Herder. 8°. XII et 172 pg. Pretium M. 2.— = K 2.40; relig. M. 2.50 = K 3.—.

Vorliegende „Kurze Anleitung zur Erlernung der hebräischen Sprache“ ist vor 50 Jahren entstanden und hat Anerkennung und Verbreitung gefunden. Schon der zweite Herausgeber hat in das liebgewonnene Büchlein schätzenswerte Verbesserungen eingeführt. Die Zahl derselben wurde bedeutend vermehrt von dem dritten Herausgeber: Was derselbe an der Grammatik von Kühn-Schilling, in Scholz' Abriss der hebräischen Laut- und Formenlehre und im Uebungsbuche zu Kautsch-Gesenius' hebräischer Grammatik Brauchbares und Nachahmenswertes gefunden hat, hat er dem alten Büchlein zugeführt. Hatte das Büchlein im Jahre 1895 noch 147 Seiten, im Jubeljahr 1911 zählt es 171 Seiten. Die Zahl der Paragraphen des theoretischen Teiles wurde nur um die Nummer 102 vermehrt. Derselbe unterrichtet als „Anhang“ über die Einteilung des heiligen Textes bei den stattfindenden Lesungen und über die Majora und ihre Noten, somit über Materien, welche die allgemeine Introduktion über die Ueberlieferung in der hebräischen Sprache behandelt. Die zwei ersten Paragraphen der Jubelausgabe tragen dem zeitgleichlichen Studium der semitischen Sprachen Rechnung, wie es sich gebührt. Das Pronomen wird in den §§ 21 bis 25 vor dem Verbum behandelt. Die §§ 26 bis 38 beschäftigen sich mit dem regelmäßigen Zeitwort, die §§ 39 bis 51 mit dem unregelmäßigen. Die einzelnen Paragraphen haben somit in der Jubel-Ausgabe einen neuen Inhalt bekommen.

Der theoretische Teil wurde in der vorliegenden Ausgabe von 82 Seiten auf 78 Seiten reduziert, was bei der Bereicherung des Inhaltes nur durch das größere Format der neuesten Auflage möglich wurde.

Der praktische Teil der Ausgabe „1911“ nimmt 93 Seiten in Anspruch. Die Tabellen für die Zeitwörter sind die gleichen geblieben wie früher bis auf die Neuaufnahme des Verbum schachat (S. 83) und Ersetzung des früheren jazar durch das neue jaschab. Die Tabellen für das Nomen haben auf S. 100

und 101 eine Bereicherung erfahren in den Paradigmata für die einsilbigen Nomina segolata. Die Übungen zu den einzelnen Paragraphen sind von Seite 114 bis 181 ganze Sätze; die Ausgabe 1895 hat dafür nur 3 Seiten aufgewendet. Die biblischen Lesestücke wurden um die Oratio Dominica vermehrt. Das Lexikon, welches dem Büchlein schon früher beigegeben war, ist um die gesonderte Aufführung jener Vokabeln bereichert, welche sich zur Memorierung besonders empfehlen.

Die neue Ausgestaltung des alten erprobten Büchleins ist umso mehr zu loben und anzuerkennen, als auch der Druck ein besserer geworden ist im Vergleiche zu früher. So seien denn Verfasser und Büchlein fröhlichst begrüßt von Lehrer und Schüler nach zehn zurückgelegten Lustren im Beginne des sechsten Decenniums.

St. Florian.

Prof. Dr. P. Amand Polz.

2) **Das Buch Kohelet** kritisch und metrisch untersucht, übersetzt und erklärt von Vinzenz Zapletal O. Pr., ord. Professor der alttest. Exegese an der Universität Freiburg in der Schweiz. Zweite, verbesserte Auflage. Freiburg im Breisgau. 1911. Herder. gr. 8°. VIII u. 236 S. M. 4.80 = K 5.76.

Die erste Auflage des hier angezeigten Buches hat bei den Kritikern fast ausnahmslos sehr günstige Beurteilung gefunden. Ein Beweis für seine Vorzüglichkeit ist auch die in verhältnismäßig kurzer Zeit notwendig gewordene Neuauflage. Diese unterscheidet sich von ihrer Vorgängerin fast nur durch die Berücksichtigung der seither erschienenen einschlägigen Literatur und durch die Abkürzung des Paragraphen über die metrische Komposition des Kohelet, welche der Verfasser vornahm, weil er unterdessen eine selbständige Arbeit über hebräische Metrik (De poesi Hebraeorum in V. T. conservata, Ed. 2. Friburgi Helvetiorum, sumptibus bibliopolae Universitatis, O. Gschwend, 1911. Fr. 1.60) veröffentlicht hatte.

Möge das Buch bei seinem zweiten Gange durch die Welt dieselbe günstige Aufnahme und Anerkennung finden wie beim ersten; es verdient sie.

St. Florian.

Dr. Jos. Moisl.

3) **Theologia naturalis.** In usum Scholarum auctore Bernardo Boedder S. J. Editio tertia, aucta et emendata. Friburgi Brisgoviae. 1911. B. Herder. XIV u. 416 S. brosch. M. 4.20 = K 5.06; geb. M. 5.— = K 6.—.

Das Werk bildet den fünften Teil des Cursus philosophicus, welcher von den Philosophieprofessoren in Valkenburg und Stomhurst herausgegeben wird. Die Einteilung des Stoffes ist die gewöhnliche. Die drei Abschnitte behandeln die Existenz Gottes, seine Weisheit und Eigenschaften, schließlich das Wirken Gottes. Die Abhandlung geschieht in Form von Thesen. Die Beweisführung ist streng syllogistisch und von großer Klarheit. Zu den einzelnen Thesen werden die einschlägigen Werke des heiligen Thomas angegeben, zum Schluss werden immer die Einwendungen gelöst. Dabei werden besonders englische Philosophen berücksichtigt. Der Verfasser ist als Jesuit Anhänger der scientia media, die praedeterminatio physica wird abgelehnt. Der Darwinismus wird zurückgewiesen; wie der Verfasser über die Deszendenztheorie denkt, ist nicht recht ersichtlich. Eine ähnliche Zurückhaltung wird auch beobachtet in der Frage der Möglichkeit einer ewigen Weltschöpfung. Ein Index synopticus und alphabeticus erleichtern den Gebrauch des Werkes, welches als Lehrbuch bestens empfohlen werden kann.

St. Florian.

Dr. Stephan Feichtner.

4) **Moralphilosophie.** Eine wissenschaftliche Darlegung der sittlichen, einschließlich der rechtlichen Ordnung. Von Viktor Cathrein S. J.